

Der Schriftstellerverband in der DDR ¹

Geschichte

Der Verband wurde am 4. Juni 1950 zunächst als *Deutscher Schriftstellerverband* (DSV) im Kulturbund zur demokratischen Erneuerung Deutschlands (KB) in Berlin gegründet und trat die Nachfolge des Schutzverbandes Deutscher Autoren SDA/Zone bzw. SDA/DDR an.

Er löste sich am 22. Mai 1952 aus dem Kulturbund und konstituierte sich als selbstständiger Verband.

Nach der »Wende« 1989 wurde im Ergebnis einer Mitgliederbefragung der Verband zum 31. Dezember 1990 in die Liquidation geführt; auf seiner letzten Sitzung am 27. November 1990 empfahl der Vorstand den Mitgliedern, Mitglied im »Verband deutscher Schriftsteller« (VS) in der IG Medien zu werden.

Präsidenten/Vorsitzende

Bodo Uhse (1950-1952)	Erster Vorsitzender des DSV innerhalb des Kulturbundes
Anna Seghers (1952-1978)	Präsidentin mit Gründung des DSV als eigenständiger Verband, seit 1978 Ehrenpräsidentin
Hermann Kant	(1978-1990)
Rainer Kirsch	(1990)
	Ehrevorsitzender: Stefan Heym

Vizepräsidenten (seit 1969)

1969-1989	Jurij Brězan Max Walter Schulz
1969-1975	Fritz Selbmann
1969-1978	Hermann Kant Erwin Strittmatter
1978-1989	Gerhard Holtz-Baumert Rainer Kerndl Joachim Nowotny

Erster Sekretär des Verbandes

1950-1952	Walther Victor geschäftsführender Vorsitzender des DSV im KB
1952-1954	Kurt Barthel (Kuba)
1954-1955	Gustav Just
1956	Eduard Claudius
1956-1958	Max Zimmering
1959-1961	Erwin Strittmatter
1961-1963	Otto Braun
1963-1966	Hans Koch
1966-1990	Gerhard Henniger
1990	Dirk von Kügelgen (Geschäftsführer)

¹ Für diese Zusammenfassung wurden Veröffentlichungen in WIKIPEDIA u. a. sowie Materialien des Archivs des Schriftstellerverbandes genutzt.

Kongresse

I. Schriftstellerkongress	4.-8. Oktober 1947 einberufen vom Kulturbund zur demokratischen Erneuerung Deutschlands (KB) und dem Schutzverband Deutscher Autoren (SDA)
II. Schriftstellerkongress	4.-6. Juli 1950
III. Schriftstellerkongress	22.-25. Mai 1952 Konstituierung als »Deutscher Schriftstellerverband« (DSV)
IV. Schriftstellerkongress	9.-14. Januar 1956
V. Schriftstellerkongress	25.-27. Mai 1961
VI. Schriftstellerkongress	28.-30. Mai 1969
VII. Schriftstellerkongress	14.-16. November 1973 Umbenennung in »Schriftstellerverband der DDR« (SV)
VIII. Schriftstellerkongress	29.-31. Mai 1978
IX. Schriftstellerkongress	31. Mai - 2. Juni 1983
X. Schriftstellerkongress	25.-26. November 1987
Außerordentlicher Schriftstellerkongress (Mitgliederversammlung)	1.-3. März 1990 Rückbenennung in »Deutscher Schriftstellerverband«

Arbeitsweise

Laut Statut war der SV » gesellschaftliche Organisation der Schriftsteller der DDR, die in ihrer schöpferischen Arbeit aktive Mitgestalter der entwickelten sozialistischen Gesellschaft sind«. Die Mitgliedschaft verpflichtete zur Schaffensmethode des »sozialistischen Realismus« und zum Bekenntnis zur »führenden Rolle der Arbeiterklasse und ihrer Partei in der Kulturpolitik«.

Der Verband verstand sich sowohl als berufsständische Interessenvertretung der Schriftsteller als auch als Organisation innerhalb des politischen Systems der DDR, er war gleichermaßen Fürsorge- wie Disziplinierungseinrichtung: Einerseits boten verbandsinterne Veranstaltungen Möglichkeiten zur Bildung und zum Meinungs austausch, wie sie in der Öffentlichkeit nicht gegeben waren, andererseits war es durch Drohungen, Verwarnungen und Ausschlussverfahren möglich, Autorinnen und Autoren zu isolieren – bis zum Entzug der Möglichkeiten zu veröffentlichen.

1989 hatte der SV 931 Mitglieder und 118 Kandidaten.

Wie alle Künstlerverbände der DDR wurde der Schriftstellerverband aus dem Staatshaushalt (Ministerium für Kultur) finanziert, im Jahre 1989 erhielt er 2,5 Millionen Mark.

Vom Verband wurde 1955 in Petzow am Schwielowsee die »Villa Berglas« als Schriftstellereholungsheim »Friedrich Wolf« gepachtet; die Nutzungsrechte für Haus und Gelände wurden 1990 an das Bundesvermögensamt und 2001 an die jüdische Erbgemeinschaft Berglas rückübertragen.

Von 1952 bis Ende 1990 gab der Schriftstellerverband die Literaturzeitschrift »Neue deutsche Literatur« (ndl) heraus. Als verbandsinternes Informationsmaterial erschienen monatliche »Mitteilungen«, in den 50er Jahren zusätzlich die Zeitschrift »Der Schriftsteller«.

Das Archiv des Schriftstellerverbandes gehört seit 1991 zum Bestand des Archivs der Akademie der Künste Berlin.

Struktur

Der Verband war in 15 Bezirksverbände (entsprechend der staatlichen Struktur in der DDR) und dem Arbeitskreis sorbischer Autoren, der einem Bezirksverband gleichgestellt war, gegliedert.

Höchstes Organ waren die Schriftstellerkongresse, die auf Beschluss des Vorstandes einberufen wurden. Leitungsorgane waren das Präsidium, das vierteljährlich zusammentrat, und der Vorstand, der in der Regel monatlich tagte.

Dem Vorstand gehörten zusätzlich die Vorsitzenden der Bezirksverbände und die Sekretäre des Verbandes an. Aus dem Vorstand wurde der Präsident, die Vizepräsidenten und das Präsidium gewählt. Zusätzlich waren der Chefredakteur der *ndI* und die Sekretäre des Verbandes Mitglieder des Präsidiums.

Kommissionen wurden nach Bedarf vom Vorstand berufen, die Kommissionsmitglieder und die Aufgaben wurden durch einen Schriftstellerkongress bestätigt. Kommissionen waren ein wichtiges Gremium für die interne Arbeit des DSV/SV.

Im Jahr 1987 bestanden folgende Kommissionen:

- Auftrags- und Stipendienkommission
- Kommission für Internationale Beziehungen
- Nachwuchskommission
- Rechtskommission (hervorgegangen aus der Rechts- und Berufskommission)
- Solidaritätskommission
- Sozialkommission (auch Sozialpolitische Kommission)
- Statutenkommission (bei Bedarf)

Daneben arbeiteten berufsspezifisch oder thematisch orientierte »Aktive«, deren Mitglieder vom Vorstand berufen wurden; im Jahr 1987 bestanden u. a. folgende:

- Aktiv für Kinder- und Jugendliteratur
- Lyrik-Aktiv
- Aktiv der Übersetzerinnen/Übersetzer
- Aktiv für literarische Publizistik
- Aktiv Kriminalliteratur
- Aktiv für Science Fiction
- Aktiv für Literatur und Umwelt

Zur Unterstützung der ehrenamtlich tätigen Präsidien, Vorstände, Kommissionen und Aktive verfügte der Verband über Sekretariate mit hauptamtlichen Sekretären und Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter. In allen 16 Bezirksverbänden gab es Büros des Verbandes. Das Sekretariat des Präsidiums war 1987 in folgende Abteilungen gegliedert, die jeweils von einem hauptamtlichen Sekretär geleitet wurden:

- Abteilung Internationale Beziehungen (Auslandsabteilung)
hervorgegangen aus der Westabteilung (Abteilung für Westarbeit)
- Literaturabteilung
- Abteilung Sozialpolitik/Kader
- Abteilung Organisation und Finanzen
- Nachwuchsabteilung
(hervorgegangen aus der Abteilung Nachwuchs und Auftragswesen)
- Bereich des Ersten Sekretärs des DSV/SV
u. a. mit den Aufgaben der Kader- bzw. Personalabteilung

Dirk von Kugelgen